

LINKS



JUMA 1/2005, Seite 6–9



TIPP 1/2005, Seite 4–5

Ein Unterrichtsentwurf von Christiane Bolte

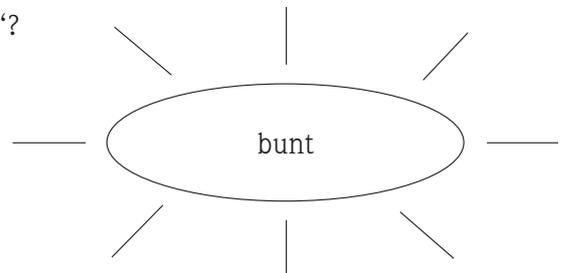
EINSTIEG

**1** Bunt

1 a) Was kann alles bunt sein? Zeigen Sie, was Sie mitgebracht haben.

1 b) Überlegen Sie mit Ihrem Nachbarn.

- Welche Assoziationen verbinden Sie mit „bunt“?
- Sind sie eher positiv oder eher negativ?
- Sprechen Sie über Ihre Ideen im Kurs.

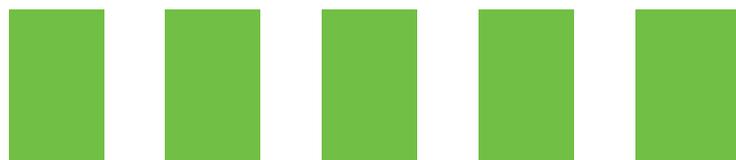


**2** Eine bunte Gesellschaft

2 a) Was ist eine Multikulti-Gesellschaft? Welche positiven und welche negativen Aspekte des Zusammenlebens kann man hier vermutlich finden? Arbeiten Sie in Kleingruppen.

Positive Aspekte	Negative Aspekte

2 b) Formulieren Sie mindestens zwei Probleme oder Konflikte, die es in einer multikulturellen Gesellschaft gibt, und finden Sie dazu gemeinsam in Ihrer Gruppe ein oder mehrere Lösungsideen.



**3** Eine bekannte deutsche Stadt

Um welche Stadt handelt es sich wohl? Was ist typisch für die Stadt? Welche Gebäude sind hier abgebildet? Welche Gebäude fallen Ihnen sonst noch zu dieser Stadt ein? Was ist/war das Besondere an dieser Stadt? Erzählen Sie im Kurs.

Die Stadt heißt: \_\_\_\_\_

The image shows a hand-drawn map of Berlin with various districts labeled. Surrounding the map are several hand-drawn icons and labels representing famous Berlin landmarks and features:

- KaDeWe Kaufhaus des Westens**: A box with the text "KaDeWe Kaufhaus des Westens" and a drawing of a building facade.
- Döner**: A box with a drawing of a döner kebab and the word "Döner".
- Stadion**: A box with the Olympic rings logo and the word "Stadion".
- ZOO**: A box with the word "ZOO" and a drawing of a giraffe.
- Rosinen-Bomber**: A box with a drawing of a Rosinenbomber airplane and the text "Rosinen-Bomber".
- Tower**: A box with a drawing of a tall, thin tower.
- Classical Building**: A box with a drawing of a classical building with columns.

#### 4 Berliner Stadtteile

- 4 a) Lesen Sie die Beschreibungen. Welchen Stadtteil Berlins möchten Sie gerne mal besuchen? Welche Stadtteile sind wohl besonders „bunt“? Warum?

##### Friedrichshain

Dieser Stadtteil hat in den letzten Jahren einen Wandel erlebt. Was früher ein Kleine-Leute-Viertel war, ist jetzt ein Szeneviertel. In dem traditionellen Arbeiterbezirk leben immer mehr Künstler, Modemacher und Jungakademiker.

##### Prenzlauerberg

Prenzlauer Berg ist eines der am dichtesten besiedelten Stadtviertel. Im 19. Jahrhundert Arbeiterviertel, nach der Maueröffnung geprägt durch Alternativkultur und Hausbesetzungen, ist Prenzlauer Berg heute das Viertel der Besserverdienenden aus dem Westen, die durch das schicke Ambiente der sanierten Häuser angezogen werden.

##### Kreuzberg

Die Hinterhof-Fabriken aus dem 19. Jahrhundert wurden seit den 60er-Jahren zum preiswerten Zuhause für Studenten, Künstler, Lebenskünstler und viele Arbeitsmigranten, die später Berliner wurden. Diese neuen Kreuzberger machten den Stadtteil zu einem Experimentierfeld neuer Lebensformen und sozialer, politischer Ideen. Ein Drittel der Bevölkerung ist ausländischer Herkunft.

- 4 b) Kleines Quiz zu Berlin und Kreuzberg: Schreiben Sie zu jedem Text den passenden Begriff.

**Hausbesetzer**   **Gastarbeiter**   **Migranten**  
**Kreuzberg**   **Kurden**   **Hugenotten**   **Kiez**

a) Hier leben 160000 Menschen aus 100 Nationen. Fast ein Drittel sind Türken oder türkischer Herkunft.

b) Das sind Arbeitskräfte aus dem Ausland, die Deutschland Anfang der sechziger Jahre angeworben hat. Sie kommen aus den Ländern Spanien, Portugal, Italien, Griechenland, der Türkei und aus dem ehemaligen Jugoslawien. Diese Leute sind mittlerweile in der dritten Generation in Deutschland.

c) Begriff für „das Stadtviertel“ in Berlin.

d) Leute, die ihre Heimat verlassen haben.

e) Hausbesitzer ließen ihre Gebäude zerfallen und leer stehen. Junge Leute zogen gegen den Willen der Hausbesitzer in die leerstehenden Häuser.

f) Sie sind ein Volk mit einer eigenen Sprache, das im Nahen Osten beheimatet ist, aber keinen eigenen Staat hat. Etwa 12 Millionen leben in der Türkei, ca. 9 Millionen im Iran, 4,5 Millionen im Irak, 1,2 Millionen in Syrien, ca. 600 000 in Westeuropa und etwa 150 000 sind in den GUS-Staaten beheimatet. Kleinere Gruppen leben im Libanon, Jordanien und Israel.

g) Das ist die seit etwa 1560 gebräuchliche Bezeichnung für die französischen Protestanten.

### LESEN: ARBEIT MIT DEM TEXT

#### 5 Buntes Berlin



[http://www.juma.de/v.php?fl=2005/j1\\_05/multi.htm](http://www.juma.de/v.php?fl=2005/j1_05/multi.htm)

- 5 a) Lesen Sie den JUMA-Text „Buntes Berlin“. Markieren und notieren Sie dabei die einzelnen Stationen des Besuchs.
- 5 b) Bilden Sie Gruppen und besprechen Sie Ihre Notizen. Visualisieren Sie gemeinsam den Verlauf des eintägigen Besuchs auf einem großen Plakat. Sie können dabei ganz kreativ sein.
- 5 c) Präsentieren Sie Ihre Gruppenergebnisse im Kurs.

#### 6 Kreuzberg früher und heute

In dem Text lernen die Schüler einer Gesamtschule etwas über die abwechslungsreiche Geschichte und Gegenwart Kreuzbergs kennen. Sortieren Sie in Partnerarbeit die Informationen aus dem Text in die Container.

**Kreuzberg früher**

**Kreuzbergs jüngere Vergangenheit****Kreuzberg heute****7 Sätze mit „dass“**

Formen Sie die folgenden direkten Reden um, indem Sie die Aussagen indirekt mit einem dass-Satz formulieren. Vorsicht: Häufig müssen auch die Personalpronomen verändert werden.

**Beispiel**

Anika sagt: „Bei uns gibt es nur Einfamilien- und Reihenhäuser.“

Anika sagt, dass es bei ihnen nur Einfamilien- und Reihenhäuser gibt.

1. Falk meint: „Die meisten haben eine andere Religion als wir Europäer.“

Falk meint, dass

---

2. Stefanie sagt: „Überall gibt es Gekritzel an den Wänden.“

Stefanie sagt, dass

---

3. Michael spielt den starken Mann: „Wenn die mich anmachen und beleidigen, werde ich rabiat.“

Michael sagt, dass

---

4. Stefanie erzählt: „Manche Teesorten kannte ich nicht.“

Stefanie erzählt, dass

---

5. Anika denkt: „In Kreuzberg laufen ganz viele Punks herum.“

Anika denkt, dass

---

6. Falk meint: „Die leben doch so wie wir.“

Falk meint, dass

---

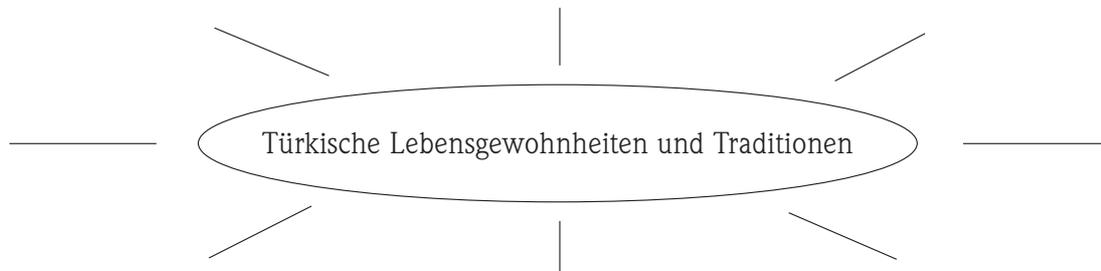
## NACH DEM LESEN

### 8 Typisch türkisch? Typisch deutsch? Typisch berlinerisch?

8a) Überlegen Sie gemeinsam. Was ist hier abgebildet? Was ist typisch türkisch?  
Was ist typisch deutsch oder typisch für Berlin? Was gibt es auch in Ihrer Heimat?



8 b) Was wissen Sie über die Lebensgewohnheiten und Traditionen von Türken? Sprechen Sie im Kurs und ergänzen Sie das Assoziogramm.



### 9 Postkarte aus „Klein-Istanbul“

Schreiben Sie eine Postkarte an einen Freund oder eine Freundin und berichten Sie von Ihren Erlebnissen in Berlin-Kreuzberg. Wählen Sie eins der beiden Postkartenmotive aus.

Schreiben Sie etwas zu den folgenden Punkten:

- Warum Sie in Kreuzberg waren
- Was Sie beeindruckt hat
- Warum Sie gerade dieses Motiv ausgewählt haben
- Warum Sie Kreuzberg noch mal besuchen möchten



#### Motiv 1

typische Straße in Kreuzberg



#### Motiv 2

Ein typisches türkisches Essen, der Börek: türkischer Auflauf oder Strudel aus einem besonderen Teig mit einer würzigen Füllung aus z. B. Hackfleisch, Schafskäse, Spinat oder anderem Gemüse.



## 10 Diskutieren

Bilden Sie Kleingruppen mit 2 bis 4 Personen und entscheiden Sie sich für eine Situation. Überlegen Sie sich gemeinsam Argumente. Wenn Sie möchten, können Sie anschließend Ihre Diskussion im Kurs vorführen.

### Situation 1

Falk aus Petershagen kommt nach dem Ausflug zurück nach Hause. Er berichtet seinen Eltern von dem Ausflug. Die sind aber sehr skeptisch. Falk möchte sie davon überzeugen, dass „die Türken doch so leben wie wir“.

### Situation 2

Sie planen zusammen mit zwei Lehrern einen dreitägigen Schulausflug nach Berlin. Ein Schüler präsentiert ein Angebot einer Jugendherberge, die sich in Kreuzberg befindet. Ein anderer hat im Internet eine Anzeige von einer Jugendherberge gefunden, die ein wenig außerhalb in der Natur, und zwar in Zehlendorf am Wannsee, ist. Ein paar aus der Klasse sind für die Jugendherberge in Kreuzberg. Einige sind dagegen. Bereiten Sie eine Pro- und Contra-Diskussion vor.

**11 Mehr Informationen?**

Lesen Sie den Text „Willkommen, Bienvenue, Merhaba!“ in TIPP

 [http://www.juma.de/2005/j1\\_05/image/t0405.pdf](http://www.juma.de/2005/j1_05/image/t0405.pdf)

Ergänzen Sie neue Informationen aus dem Text in den Aufgaben 6 und 8b.

**12 Internet-Projekte zur Auswahl**

12 a) Informationsaustausch

Bilden Sie 2 Gruppen und recherchieren Sie im Internet. Formulieren Sie 7 Fragen zu Ihrer Internetseite. Sie haben 20 Minuten Zeit.

-  ■ Gruppe A: <http://www.bunteskreuzberg.de/>  
■ Gruppe B: <http://www.multikulti.de>

Tauschen Sie Ihre Fragen. Gruppe A beantwortet die Fragen der Gruppe B, Gruppe B beantwortet die Fragen der Gruppe A. Natürlich darf das Internet benutzt werden. Die Gruppe, die zuerst alle Fragen richtig gelöst hat, hat den Wettbewerb gewonnen.

12 b) Der Döner

Bilden Sie Kleingruppen und gehen Sie auf folgende URLs:

- <http://de.wikipedia.org/wiki/D%C3%B6ner>
- <http://www.doener365.de>
- <http://www.abseits.de> 

Machen Sie Notizen zu folgenden Fragen:

- Beschreiben Sie kurz die Geschichte des Döner Kebap.
- Wie ist er nach Deutschland gekommen?
- Wie wird er zubereitet?
- Wer hat im Moment den besten Döner in Kreuzberg? Notieren Sie stichwortartig zwei bis drei Kommentare.
- Was kostet der Döner in Berlin? Vergleichen Sie ihn mit dem Durchschnittspreis in München.
- Was gibt es sonst noch Interessantes auf den Seiten?

Drucken Sie ein Bild von einem Döner aus.

Gestalten Sie nun ein buntes Plakat zum Thema „Döner Kebap“ und präsentieren Sie Ihr Ergebnis im Kurs.